

S.5 JEDER BEITRAG ZÄHLT

Energiesparideen der Mitarbeiter*innen

S.6 55 JAHRE EINSATZ FÜR DIE KLEIN(ST)EN

Drei besondere Jubiläen

S.11 GESUND ZUM ERFOLG

Betriebliches Gesundheitsmanagement



Das Mechnikov Krankenhaus in Dnipro erhielt unter anderem Desinfektionsmittel und Beatmungsgeräte.

Hilfe für die Ukraine

Seit dem 24. Februar 2022 steht das Leben für die Menschen in der Ukraine Kopf: Es herrscht Krieg. Millionen Ukrainer*innen mussten fliehen, Zehntausende wurden verletzt oder getötet. In den Krankenhäusern fehlen lebensnotwendige Medikamente, Verbandsmaterial und Medizingeräte. Sofort nach Kriegsausbruch begann deshalb die Uniklinik Freiburg, medizinische Nothilfe zu leisten.

Dank großzügiger Spenden in Höhe von bereits 235.000 Euro kann die Uniklinik Freiburg seit März 2022 fortlaufend Hilfsgüter im Rahmen der medizinischen Nothilfe für die Ukraine beschaffen. Rund 30 Transporte gingen an Krankenhäuser in der Freiburger Partnerstadt Lwiw sowie an zahlreiche weitere medizinische und städtische Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen im ganzen Land. „Die Hilfsbereitschaft der Beschäftigten war und ist enorm“, sagt der Leitende Ärztliche Direktor der Uniklinik Professor Dr. Frederik Wenz.

„ Wir verfolgen die Geschehnisse im Kriegsgebiet mit großer Anteilnahme.

Professor Dr. Frederik Wenz

Großer Einsatz für ukrainische Krankenhäuser

Koordiniert wird die medizinische Nothilfe der Uniklinik von der Stabsstelle International Medical Services (IMS) mit Unterstützung des Leiters der Stabsstelle Katastrophenschutz »

IMMER AKTUELL

Fortsetzung Seite 1

PD Dr. Thorsten Hammer. „Das Team leistet seit Kriegsbeginn Unglaubliches“, sagt die Stellvertretende Stabsstellenleiterin von IMS Maria Onyshchenko-Dubow. Unermüdlich haben sie und ihre Kolleg*innen Anfragen aus der Ukraine und aus Deutschland bearbeitet, gedolmetscht, Transporte organisiert und Spendenaktionen veranstaltet. „All das ist durch die tolle Unterstützung der Mitarbeiter*innen in ganz unterschiedlichen Bereichen der Uniklinik möglich.“ Bei den Transporten steuerten Sven Morath und seine Kolleg*innen im Logistikzentrum Erfahrung und Organisationstalent bei. Das Logistikzentrum war für die Transporte eine der wichtigsten Anlaufstellen, insgesamt wurden hier mehr als 380 Paletten verladen.

Onyshchenko-Dubow stammt aus der Ukraine und hat auch privat viele Verwandte und Freund*innen

nach ihrer Ankunft in Deutschland begleitet. „Ich versuche, meinen Beitrag zu leisten. Wenn ich Fotos erhalte, auf denen sich meine Landsleute über eine Lieferung freuen, ist das ein Glücksmoment für mich“, sagt sie. Ebenfalls persönlich betroffen fühlt sich Professor Dr. Bartosz Rylski, Stellvertretender Ärztlicher Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie der Uniklinik, dessen Familie in Polen nur 90 Kilometer von der ukrainischen Grenze entfernt lebt. „Ein guter Freund leitet die Herzchirurgie in einem Krankenhaus in Kiew. Er operiert täglich trotz der Umstände herzkrank Patient*innen“, erzählt Rylski. „Es freut mich, dass viele wichtige Verbrauchsmaterialien und 51 lebensrettende Herzklappen finanziert werden konnten. Wir dürfen die Ukrainer*innen nicht allein lassen in dieser schlimmen Lage.“

51

lebenswichtige Herzklappen



Ärzte des Herzzentrums in Kiew freuen sich im Dezember 2022 über gespendete Herzklappen.



380

verladene Paletten

Vorbereitung eines großen Transports im Mai 2022 im Logistikzentrum der Uniklinik. Die Lieferungen gingen an Einrichtungen in der ganzen Ukraine, unter anderem in Dnipro, Zaporizhia, Mykolaiv und Kiew.



Das ganze Team des Zentralen Aufnahmebereichs unterstützt: Gesundheits- und Krankenpflegerin Julia Riedel (links) ist eine der Kolleg*innen, die Nadiia Parashcheniuk aus der Ukraine (rechts) bei Übersetzungen und dem Einleben an der Uniklinik hilft.

Eine von ihnen ist Nadiia Parashcheniuk, die mit ihrer Tochter Nastya nach Kriegsausbruch floh. Ihr Mann blieb zurück. Seit April 2022 begleitet sie als Pflegehelferin im Zentralen Aufnahmebereich der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie der Uniklinik die Patient*innen bei den präoperativen Vorbereitungen. „Mein Team ist sehr nett. Alle möchten mir dabei helfen, die deutsche Sprache und Kultur kennenzulernen“, sagt Parashcheniuk, die zusätzlich nachmittags Integrations- und Sprachkurse besucht. Mittlerweile wohnen Nadiia und Nastya im Personalwohnheim der Uniklinik. Bei der Einstellung, dem Einzug im Wohnheim und vielen Behördengängen standen den beiden Stefanie Lade von der Stabsstelle Internationale Pflegefachkräfte der Pflegedirektion und Olesya Oshchepkova von IMS mit großem Engagement zur Seite.

Jede Spende zählt

Obwohl bereits viel Gutes bewegt werden konnte, benötigen die Menschen in der Ukraine weiterhin dringend Hilfe, wie auch Maria Onyshchenko-Dubow von IMS weiß.

”

Der Krieg ist noch nicht vorbei und der Winter wird sehr hart. Jede Spende trägt dazu bei, weiterhin lebenswichtige Unterstützung leisten zu können.



Unterstützung von Geflüchteten und Behandlungsbedürftigen

Auch vor Ort in Freiburg wurde umfassende Hilfe geleistet. Patient*innen aus dem Kriegsgebiet wurden an der Uniklinik behandelt, zum Beispiel verwundete Solda-

t*innen oder krebserkrankte Kinder, deren Therapie in der Ukraine nicht fortgesetzt werden konnte. Mittlerweile arbeiten zudem mehrere geflüchtete Ukrainerinnen am Klinikum, etwa in der Gebäudereinigung und in der Pflege.

Schüler*innen des Kollegs St. Sebastian in Stegen sammelten Sachspenden, darunter Kissen, Decken, Bettwäsche und Geschirr. Das erleichterte der aus der Ukraine geflüchteten Nadiia Parashcheniuk und ihrer Tochter Nastya den Einzug ins Personalwohnheim der Uniklinik.



i

Spendenkonto für Medizinische Nothilfe der Uniklinik

Von den Spendengeldern werden medizinisches (Verbrauchs-)Material, medizinische Geräte und dringend benötigte Medikamente bezogen.

Kontoinhaber: Universitätsklinikum Freiburg
Bank: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE04 6805 0101 0015 0001 50
BIC: FRSPDE66XXX
Verwendungszweck: 3411729999

Koordinierung durch IMS

Die International Medical Services koordinieren alle medizinischen Unterstützungsmaßnahmen vonseiten der Uniklinik. Eine Kontaktaufnahme ist möglich per Mail an info-ims@uniklinik-freiburg.de.

235.000
Euro Spenden

Neue Gesichter am Klinikum

Neue Mitarbeiter*innen, neue Tätigkeiten, neue Positionen: Die Uniklinik Freiburg freut sich die über personellen Wechsel der vergangenen Monate.



GÄRTNERIN MIT LEIDENSCHAFT

„Mir ist wichtig, dass meine Mitarbeiter*innen Freude an ihrer Arbeit haben und diese wertgeschätzt wird“, sagt Jutta Scheffel, die seit September 2022 die Gärtnerei der Uniklinik Freiburg leitet. Die Technikerin für Garten- und Landschaftsbau ist bereits seit mehr als 20 Jahren in der Branche tätig. An ihrem neuen Arbeitsplatz gefällt ihr besonders der alte Baumbestand des Klinikums. „Es ist einfach wohltuend für Patient*innen und Mitarbeiter*innen, einen Spaziergang durch die Parkanlagen der Außenkliniken oder eine Pause am Ententeich zu machen und dabei die Natur zu genießen“, sagt Scheffel. Damit das so bleibt und die Grünanlagen der Uniklinik die trockenen Sommer überstehen, möchte sie langfristig auf eine vielfältige und widerstandsfähige Pflanzenauswahl achten.

Auch in ihrer Freizeit ist Scheffel gerne an der frischen Luft: beim Radfahren, Wandern und – natürlich – beim Pflegen ihres heimischen Gartens. „Pflanzen umtopfen, Bäume zurückschneiden, Setzlinge großziehen – ich mache das wirklich gerne und mit Leidenschaft“, so Scheffel.

ALLES NEU IN DER ARBEITSSICHERHEIT

Roland Pliesz hat seit November 2022 eine volle Agenda, denn auf den neuen Leiter des Fachbereichs Arbeitssicherheit der Stabsstelle Sicherheit warten viele Aufgaben: von der Überarbeitung der innerbetrieblichen Arbeitsschutzorganisation am Klinikum über die Aufgabenverteilung im Fachbereich bis hin zu neuen Projekten mit Themen aus der Arbeitssicherheit. „Wir stecken außerdem mitten im Beschaffungsprozess für eine Arbeitsschutz-Software“, sagt Pliesz. „So können wir Gefährdungsbeurteilungen besser organisieren und dokumentieren.“

Bereits seit März 2022 ist Pliesz als Fachkraft für Arbeitssicherheit an der Uniklinik tätig. Zuvor arbeitete er als externer Berater für Arbeitssicherheit und Brandschutz, als Sicherheitsingenieur in einem Medienkonzern sowie in der Gewerbeaufsicht. Ein weiteres Projekt, an dem Pliesz beteiligt ist: der Anschluss der neuen Kinderklinik an die AWT-Anlage. „Die Gänge der AWT-Anlage stelle ich mir sehr spannend und geheimnisvoll vor“, so Pliesz.

VIELE FRISCHE IDEEN FÜRS UHZ

Seit Dezember 2022 ist Stefan Brade Pflegedienstleiter des Departments Universitäts-Herzzentrum, kurz UHZ. Zuvor arbeitete der gelernte Intensivpfleger rund zehn Jahre auf der Chirurgischen Intensivstation der Uniklinik, leitete die Neurologische Intensivstation 2 und unterstützte die Pflegedienstleitungen im Department Chirurgie sowie UHZ als Stellvertreter.

„Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen vieles einfach mal auszuprobieren und ausgetretene Pfade zu verlassen“, sagt Brade. Wichtig ist ihm, dass die zwei Standorte Freiburg und Bad Krozingen weiter zusammenwachsen, sowohl bei Abläufen und der genutzten IT-Infrastruktur als auch in den Köpfen. Der Campus Bad Krozingen soll ein attraktiver Ort zum Arbeiten und Forschen sein. Langfristig hat Brade ein weiteres Ziel: „Wir möchten ein Leuchtturm für die praktische Pflegeausbildung am Klinikum sein!“ In der Freizeit unternimmt Brade viel mit seinen drei Kindern. „Und manchmal bleibt sogar noch ein wenig Luft, um wie früher kicken zu gehen.“

STARK IM TEAM

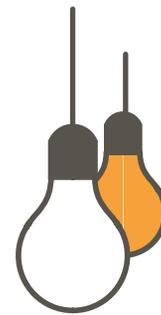
Neue Rollen am Institut für Pflegewissenschaften: Ronja Pazouki und Jonas M. Schäfer koordinieren seit März 2022 den Bachelorstudiengang Pflegewissenschaften – den Studiengang, den sie selbst als Teil ihrer Ausbildung absolviert haben. Sie stehen den Studierenden bei Fragen und Herausforderungen zur Seite, betreuen die Lehrbeauftragten und begleiten die Reakkreditierung des Studiengangs. Darüber hinaus sind sie auch selbst in der Lehre tätig. Die umfassende Beratung der Studierenden liegt ihnen besonders am Herzen. „Der enge Austausch mit den Studierenden ist uns sehr wichtig. Wir gehen individuell auf sie ein, um sie bestmöglich zu unterstützen“, sagt Pazouki.

„Um den Studierenden verschiedene berufliche Perspektiven nach dem Studium aufzuzeigen, vergeben wir unsere Lehraufträge an Expert*innen mit speziellen fachlichen Schwerpunkten“, ergänzt Schäfer. Unterstützt werden sie von der erfahrenen Studiengangs-koordinatorin des Masterstudiengangs Larissa Forster. Das Team folgt auf Dr. Christa Müller-Fröhlich, die sich Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet hat. ■

Jeder Beitrag zählt

Beim Energiesparen können Mitarbeiter*innen der Uniklinik Freiburg schon mit kleinen Verhaltensänderungen dazu beitragen, in Summe viele Ressourcen zu sparen. Deshalb hat der Klinikumsvorstand im Sommer zum Ideenwettbewerb „Energiesparen am Klinikum“ aufgerufen. Unter den rund 160 Einsendungen waren viele gute Ideen zum bewussten Umgang mit Energie. Der Vorstand hat nun drei Vorschläge prämiert, die wirksam, realisierbar und neu sind. Die Gewinner*innen dürfen sich über eine Geldprämie freuen.

Die Ideen der Mitarbeiter*innen



„Manche Geräte müssen durchgängig am Strom hängen, zum Beispiel Kühlschränke, in denen Proben oder sensible Wirkstoffe lagern. Andere können problemlos ausgeschaltet werden“, sagt Andreea Mesesan, Biomedizinerin in der Klinik für Innere Medizin II. Ihre Idee: **Geräte so kennzeichnen, dass klar ist, ob sie abgeschaltet werden dürfen oder nicht.** Zum Beispiel mithilfe von Stickern, die einem Ampelsystem folgen. „Grün für Geräte, die ausgeschaltet werden können. Gelb, wenn sie zwar ausgeschaltet werden können, aber einige Zeit benötigen, um wieder hochzufahren. Rot für Geräte, die immer an den Strom angeschlossen sein müssen“, sagt Mesesan.

Christian Hoffmann, Psychologe an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, schlägt vor, einfach zu bedienende Zeitschaltuhren günstig und leicht zugänglich zur Verfügung zu stellen. „Viele Geräte wie Bildschirme oder Küchengeräte laufen die ganze Nacht hindurch, ohne verwendet zu werden“, sagt Hoffmann. **Mit Zeitschaltuhren können diese Geräte in der Zeit vom Strom genommen werden, in der sie nicht genutzt werden.** Die Zeitschaltuhren können demnächst über das Bestellsystem Bessy angefordert werden.

„Auch in den Patient*innentoiletten wird häufig das Licht angelassen – vielleicht, weil die Patient*innen denken, es geht automatisch nach einiger Zeit aus“, sagt Dr. Ina Hettich, Funktionsoberärztin an der Klinik für Pneumologie. Sie hatte die Idee, **Hinweisschilder in den Toiletten anzubringen, die ans Lichtausschalten erinnern.** Eine ähnliche Idee wurde auch von Arturo Menjivar Bermudes, Pflegehelfer aus dem Springer*innenpool, eingebracht. Nun erhalten beide eine Prämie.



„Die ausgezeichneten Ideen sind ein erster Schritt. Nun liegt es an uns allen, auch unabhängig vom Ideenwettbewerb durch kleine Verhaltensänderungen und achtsamen Umgang mit den Ressourcen des Klinikums einen Teil beizutragen“, sagt der Leitende Ärztliche Direktor der Uniklinik Professor Dr. Frederik Wenz.

55 Jahre im Einsatz für die Klein(st)en

Große Jubiläen wurden im letzten Jahr gefeiert: Seit 15 Jahren unterstützt „Tigerherz ... wenn Eltern Krebs haben“ Familien in schwierigen Lebensphasen, seit 20 Jahren erheitern die Klinikclowns kleine Patient*innen am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin und ebenfalls seit 20 Jahren ermöglicht der Verein „Kinderherzen retten“ Kindern aus aller Welt mit angeborenen Herzfehlern eine Behandlung in Freiburg.



Der neun Monate alte Santiago aus El Salvador freut sich mit seiner Mama über die gelungene Herz-OP.



Das 15-jährige Bestehen von Tigerherz feierten das Tigerherz-Team Dr. Stefanie Pietsch, Jörg Stern und Theresa Niewiadomski, der Geschäftsführer des Tumorzentrums Freiburg – CCCF Günther Storz und das Tigerherz-Maskottchen mit einer leckeren Torte.

15

„Tigerherz ... wenn Eltern Krebs haben“

Wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt, geht dies in vielen Fällen mit Veränderungen und Belastungen der Familie einher. Kinder und Jugendliche sind häufig sehr verunsichert und müssen mit großen Ängsten umgehen. Hier setzt das Angebot „Tigerherz ... wenn Eltern Krebs haben“ am Tumorzentrum Freiburg – CCCF der Uniklinik Freiburg an, indem es die gesamte Familie in dieser schwierigen (Lebens-) Phase mit dem Fokus auf die Kinder und Jugendlichen unterstützt.

„Manchmal haben die Kinder konkrete Fragen und Anliegen,

mit denen sie die Familie nicht belasten wollen, andere Male möchten die Kinder sich einfach nur austoben und ablenken“, sagt Cornelia Schulz, Leiterin der Psychosozialen Krebsberatungsstelle am Tumorzentrum Freiburg – CCCF.

„Tigerherz“ wurde im Februar 2007 als ergänzendes Angebot der Psychosozialen Krebsberatungsstelle gegründet und begleitet seit 15 Jahren betroffene Familien. Das interdisziplinäre Team von Tigerherz besteht aus Sozial- und Gesundheitspädagog*innen mit psychoonkologischen und therapeutischen Zusatzqualifikationen.

Neben Elternberatungen sowie Einzel- und Geschwisterstunden für Kinder finden Gruppenangebote, Tagesausflüge oder Sommerfreizeiten statt, die es den Kindern ermöglichen, Kontakt zu anderen betroffenen Kindern aufzubauen. ■



20

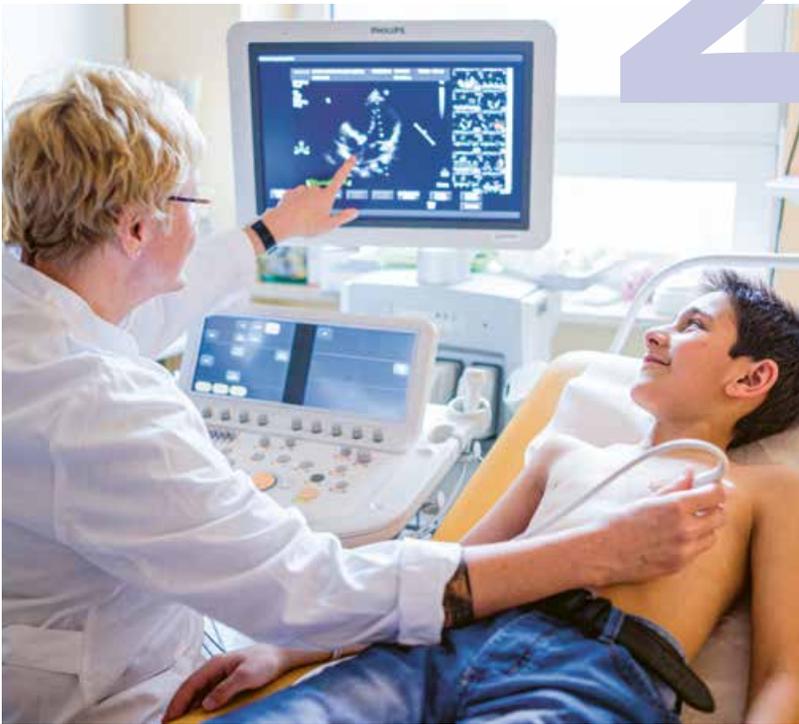
Die Klinikclowns am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

L uise, Ernst, Macke, Huhn und Schraube – das sind die aktuellen Klinikclowns am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin (ZKJ) der Uniklinik Freiburg. Mit kleinen Spielen, Musik und witzigen Showeinlagen zaubern sie seit ihrer Gründung 2002 den jungen Patient*innen bei ihren wöchentlichen Besuchen auf Station ein Lächeln ins Gesicht.

„Für unsere Patient*innen ist es immer ein ganz besonderer Moment, wenn die Clowns sie in ihren bunten Outfits besuchen kommen“, sagt Professor Dr. Ute Spiekert, Ärztliche Direktorin der Klinik für Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin und Sprecherin des Departments Pädiatrie. Zu Beginn ihrer etwa dreistündigen Runde werden die Clowns von den

20

„Kinderherzen retten“ e. V.



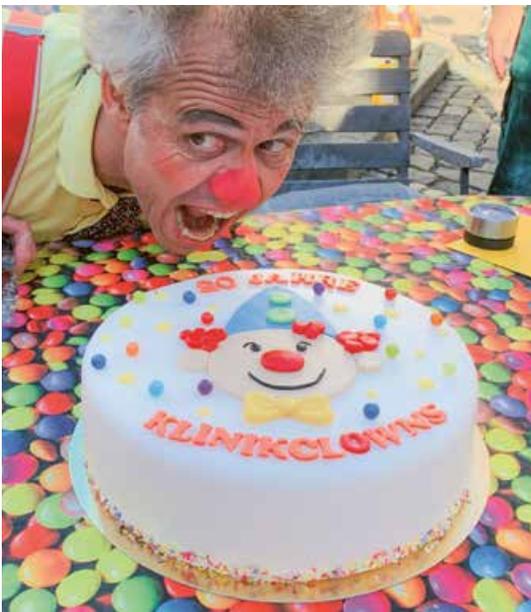
Professor Dr. Brigitte Stiller, Ärztliche Direktorin der Klinik für Angeborene Herzfehler und Pädiatrische Kardiologie, untersucht das Herz von Mujtaba aus Afghanistan.

Nur eine Operation für ein langfristig herzgesundes Leben: Das ermöglicht „Kinderherzen retten e.V.“ herzkranken Kindern aus aller Welt. Vor 20 Jahren gründete Professor Dr. Friedhelm Beyersdorf, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie der Uniklinik Freiburg, den Verein.

„Wichtig ist, dass wir den Kindern mit einer Herzerkrankung mit einer einmaligen Operation helfen können – ohne Nachbehandlung und ohne dauerhaft notwendige Medikamente“, sagt Professor Dr. Brigitte Stiller, Ärztliche Direktorin der Klinik für Angeborene Herzfehler und Pädiatrische Kardiologie der Uniklinik und eine der medizinischen Begleiter*innen des Vereins.

Angeborene Herzfehler zählen zu den häufigsten Fehlbildungen bei Neugeborenen. Glücklicherweise können angeborene Herzfehler in Deutschland in den meisten Fällen erfolgreich behandelt werden, in vielen armen Ländern sieht das anders aus.

Mehr als 250 Kindern konnten die Freiburger Kinderherz-Spezialisten in den vergangenen Jahren die entscheidende Operation ermöglichen. „Dieses große Projekt ist nur durch Spenden und ehrenamtliche Gastfamilien in Freiburg möglich, bei denen die betroffenen Kinder mit ihren Müttern während ihres Aufenthalts in Freiburg leben dürfen“, sagt die Projektkoordinatorin von „Kinderherzen retten“ Claudia Lackermaier. ■



Im Oktober 2022 feierten die Clowns auf dem Kartoffelmarkt in der Freiburger Innenstadt ihren 20. Geburtstag. Eine bunte Geburtstagsfeier, fröhliches Programm und Kuchen sorgten für viel gute Laune. Professor Dr. Ute Spiekerkötter, Sprecherin des Departments Pädiatrie, überreichte ihnen zum Geburtstag eine Torte.

Pflegekräften über das Befinden der Kinder informiert. Darauf aufbauend improvisieren die speziell geschulten Profis mit viel Einfühlungsvermögen ein aufheiterndes Spaßprogramm. Das phantasievolle Spiel versteht sich als Ergänzung zur medizinischen Versorgung und soll die kleinen Patient*innen dabei unterstützen, mit dem Krankenhausaufenthalt leichter umzugehen.

Finanziert wird die Arbeit der Klinikclowns ausschließlich über Spenden. „Seifenblasen, Luftballons, großes Einfühlungsvermögen und einen herzerfrischenden Humor – die Clowns benötigen so einiges für ihre Arbeit“, sagt Barbara Schönfeld, die die Klinikclowns ins Leben rief und seitdem organisatorisch begleitet. ■

i

Alle Projekte werden durch Spenden finanziert. Werden auch Sie Spender*in und helfen Sie den Klein(st)en.

Tigerherz ... wenn Eltern Krebs haben



Die Klinikclowns am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin



Kinderherzen retten e. V.



Alle Links auch unter www.uniklinik-freiburg.de/ampuls

Zu früh gekommen und trotzdem spät



Wer zwischen der 34. und der vollendeten 36. Schwangerschaftswoche das Licht der Welt erblickt, gilt als spätes Frühgeborenes. Expert*innen aus der Klinik für Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin sowie aus der Klinik für Frauenheilkunde wollen die Versorgung dieser Kinder verbessern.

Entspannt kuschelt das Neugeborene in den Armen seiner Mutter, die frisch entbunden hat und auf Station Sellheim in der Klinik für Frauenheilkunde der Uniklinik Freiburg liegt. Das Mädchen wirkt ein wenig klein und zart, sieht aber sonst gesund und munter aus. In ein paar Tagen können Mutter und Kind nach Hause gehen. Was aber auf den ersten Blick nicht zu sehen ist: Die Kleine kam sechs Wochen zu früh zur Welt und ist damit ein Frühgeborenes.

Normalerweise ist ein Baby rund 40 Wochen im Bauch der Mutter. Kommt es zwischen der 34. und vor der vollendeten 36. Schwangerschaftswoche zur Welt, gilt es als spätes Frühgeborenes. Häufig sind die Babys gesundheitlich stabil, viele brauchen aber besondere Unterstützung. „In der Wahrnehmung

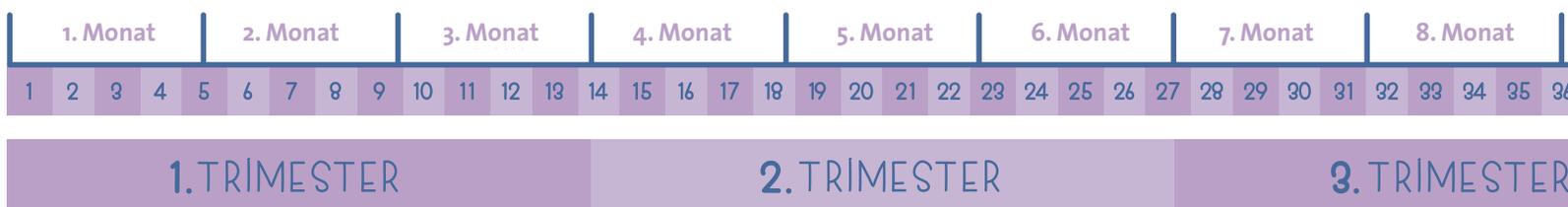
und Versorgung fallen diese Kinder oftmals aus dem Raster, obwohl sie beispielsweise ein 15-fach erhöhtes Risiko für Atemwegserkrankungen haben. Wir haben uns diese Kinder in unserem Projekt gezielt angesehen, welche Probleme bei ihnen genau auftreten und wie wir sie besser betreuen können“, sagt Simone Hock, Pflegeexpertin für die neonatologischen Stationen der Klinik für Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin.

Interdisziplinäres Projekt

So wurde vor rund einem Jahr eine interdisziplinäre Expert*innengruppe mit Vertreter*innen der Kinder- sowie der Frauenklinik gegründet. Denn in der Versorgung liegen die späten Frühgeborenen an der Schnittstelle zwischen diesen Bereichen. Ein wichtiger Aspekt, der herausgearbeitet wurde, ist die Ernährung beziehungsweise das

Stillen: Späte Frühgeborene müssen engmaschiger dabei unterstützt und überwacht werden. Sie müssen früher gefüttert werden, damit sie nicht unterzuckern. Und sie dürfen nicht unterkühlen – was schon bei einem geöffneten Fenster passieren kann. „Wir wollen nicht nur das

Personal, sondern auch die Eltern sensibilisieren“, sagt André Doherr, Pflegedienstleiter der Frauenklinik und Mitglied des Projektteams. Deshalb wurden die Behandlungsstandards um diese und weitere Punkte speziell in Bezug auf späte Frühgeborene erweitert.



83 Prozent

aller Frühgeborenen sind
Moderat- oder Spät-Frühgeborene.

Nur 1 Prozent

sind Extrem-Frühgeborene.



Gemeinsame Betreuung

Seit dem Start des Projekts werden alle Kinder, die vor der 35. Woche geboren wurden und weniger als zwei Kilogramm wiegen, für 24 Stunden in der Kinderklinik aufgenommen. So können sie von den Kinderärzt*innen besser überwacht und frühzeitig behandelt werden. Aber, da sind sich alle Expert*innen einig: Mutter und Kind sollen immer gemeinsam betrachtet werden. „Um sie bestmöglich betreuen zu können, ist eine spezielle Einheit für diese Kinder und ihre Mütter wünschenswert“, sagt Hock. ■

TERMIN-GEBORENES
SSW 40



9. Monat

37 38 39 40 41 42

Gezielt gegen Delir

Auf den Magnetpilotstationen Fedor Krause und Wartenberg verbessern Mitarbeiter*innen mit neuen Ideen und klaren Abläufen die Behandlung von verwirrten Patient*innen.



Menschen mit Delir sind in einem Zustand der Verwirrung, der plötzlich auftritt und Stunden oder Wochen andauern kann. Betroffene nehmen ihre Umgebung nicht mehr richtig wahr, sind manchmal sehr unruhig oder aber teilnahmslos. Die „Magnetpilotstationen“ Fedor Krause und Wartenberg in der Klinik für Neurochirurgie der Uniklinik Freiburg stellen die schnelle Diagnose und Behandlung von Delir in den Mittelpunkt.

Herausforderungen bei der Diagnose

„Wir müssen aufgrund der Krankheitsbilder auf unseren Stationen besonders wachsam sein. Fast alle unsere Patient*innen sind gefährdet, ein Delir zu entwickeln“, sagt die Pflegefachliche Leitung Lara Tan Tjhen, die das Projekt Delirprävention und -behandlung der Magnetstationen betreut. Auf Fedor Krause und Wartenberg werden Patient*innen mit zerebralen, also das Gehirn betreffenden Erkrankungen behandelt. Es ist herausfordernd zu erkennen, ob Patient*innen an einem neu aufgetretenen Delir leiden oder ob die Auffälligkeiten beispielsweise Nebenwirkungen von Medikamenten sind, mit denen die ursprüngliche Krankheit behandelt wurde.

Ärzt*innen und Pflegenden wurden deshalb umfassend geschult, wie sie Patient*innen auf ein mögliches Delir hin untersuchen. Sollte ein Delir

festgestellt worden sein, werden die häufig desorientierten Patient*innen durch durchdacht gestaltete Räumlichkeiten bei der Reorientierung unterstützt. „Ein Patient war begeisterter Pilzsammler, deshalb haben wir ihm das Bild eines Schwammpilzes ausgedruckt und an seine Zimmertür gehängt. Er konnte so sein Zimmer leichter wiederfinden“, erzählt Tan Tjhen. Momentan prüft das Projektteam, ob die abstrakten Kunstwerke in den Patient*innenzimmern gegen ruhigere Naturbilder ausgetauscht werden sollten. Zudem werden delirgefährdete Patient*innen, wie bereits im Department Chirurgie, durch sogenannte Aktiver-Mitarbeiter*innen besucht. Sie unterstützen diese Patient*innen in der Orientierung zum Beispiel durch Gespräche, Tagesgestaltung und Spiele.

Vorteile für Patient*innen und Beschäftigte

„Wir möchten die Mitarbeiter*innen immer wieder für das Thema sensibilisieren“, sagt Tan Tjhen. Denn routinierte Abläufe verbessern die Lage für beide Seiten. „Die Patient*innen erhalten schneller die richtige Diagnose und damit auch Behandlung. Und wir Mitarbeiter*innen sind entlastet und können uns aufgrund einheitlicher Vorgehensweisen besser miteinander austauschen“, ergänzt Dr. Christoph Scholz, Oberarzt in der Klinik für Neurochirurgie sowie Teil des Projektteams Delirprävention.

Denn, so erklärt Scholz, das gemeinsame Ziel von Ärzt*innen und Pflegenden sei klar:

”

Wir wollen das Auftreten eines Delirs möglichst verhindern oder bei bereits eingetretenem Delir alles für eine schnelle Erholung tun.

i Die Uniklinik Freiburg auf dem Weg zum Magnetkrankenhaus: Mehr Informationen erhalten Sie im Intranet unter **Services / Angebote** > **Magnet4Europe**

Reanimation online lernen

Kurse zur Reanimation von Kindern und Erwachsenen stehen Mitarbeiter*innen der Uniklinik ab sofort auch in einem Blended-Learning-Format zur Verfügung.

Eine rasche Wiederbelebung nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand kann Leben retten. Um im Notfall schnell reagieren zu können, ist es wichtig, Reanimationstechniken regelmäßig zu üben. Dafür bietet der Fachbereich Fortbildung der Uniklinik Freiburg

mehrmals im Monat die Pflichtkurse „Erwachsene Basis Reanimation für Normalstationen“ und „Erwachsene und Kinder Basis Reanimation für Normalstationen“ an. Um den Mitarbeiter*innen mehr Flexibilität zu bieten, finden die Fortbildungen ab sofort auch

im Blended-Learning-Format statt, also teils online und teils in Präsenz.

Nach der Anmeldung zur praktischen Übung erwerben die Teilnehmer*innen das theoretische Wissen wie den Ablauf einer

Reanimation oder das Verhalten im Notfall zunächst online zu einem von ihnen frei gewählten Zeitpunkt. Anschließend absolvieren sie die praktische Übung vor Ort. Der Präsenztermin findet spätestens einen Monat nach dem E-Learning statt. |

Ablauf der Fortbildung im Blended-Learning-Format.



i Alle Fortbildungen und Termine des Fachbereichs Fortbildung finden Sie im Intranet unter **Services / Angebote > Fortbildung**

RoXtra löst QM-Portal ab

Das zentrale Dokumentenlenkungssystem roXtra ist nun klinikumsweit im Einsatz.

In roXtra stehen 23.207 Dokumente zur Verfügung, darunter die QM-Handbücher, Formulare, klinikumsweite Regelungen und die Gebrauchsanweisungen für Medizingeräte. RoXtra ist das zentrale QM-Dokumentenlenkungssystem der Uniklinik Freiburg und löst die bisherigen QM-Handbücher



*In roXtra sind alle Prozess- und Verfahrensbeschreibungen transparent abgelegt. Sie können jederzeit und von jedem Computer von unseren Mitarbeiter*innen und Lernenden aufgerufen werden. Das System ist übersichtlich und hat eine gute Suchfunktion.*

Franz-Josef Overhoff,
Leiter der Akademie für Medizinische Berufe

im System QM-Portal ab. Die Einführung der neuen Anwendung, die Mitte 2019 mit einem Beschluss des Klinikumsvorstands begann, wurde Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen. 99 Bereiche der Uniklinik nutzen mittlerweile roXtra. Die Stabsstelle Governance und Qualität begleitete den gesamten Prozess eng und im regelmäßigen Austausch mit den QM-Beauftragten der Bereiche.

Dokumente leichter finden und bearbeiten

RoXtra ermöglicht Nutzer*innen, die verschiedenen Abläufe der Dokumentenlenkung digital und transparent abzubilden: vom Anlegen eines Dokuments über dessen Bearbeitung bis hin zur Prüfung und Freigabe. Weitere Vorteile sind beispielsweise die Möglichkeit, eine Lesebestätigung und bei Bedarf

sogar eine Kenntnisüberprüfung anzufordern. Eine Erinnerungsfunktion sorgt dafür, dass die Dokumente regelmäßig überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. |



*Wir profitieren insbesondere vom klaren Dokumentenworkflow. Nach der Bearbeitung durch die Prozessverantwortlichen werden die Dokumente nun zur Prüfung und Freigabe direkt an die jeweils richtigen Personen weitergeleitet. Mitarbeiter*innen sind schnell und automatisiert über neue Dokumente oder geänderte Prozesse informiert.*

Jürgen Brühlig,
Digitalisierungsmanager im Zentrum für Digitalisierung und Informationstechnologie

roXtra
Ihre QM-Dokumentation am Klinikum

i Den Qualitätsmanagement-Beauftragten steht die wöchentliche virtuelle roXtra-Sprechstunde offen. Fragen beantwortet das Team roXtra der Stabsstelle Governance und Qualität: roxtra.gq@uniklinik-freiburg.de
Über den Fortbildungskatalog kann die monatlich stattfindende Schulung gebucht werden.

i Der Zugriff auf roXtra ist über das Intranet unter **Services / Angebote > RoXtra** oder auch über die App auf der Intranetseite möglich.

Gesund zum Erfolg

Betriebliches Gesundheitsmanagement macht nicht nur Mitarbeiter*innen, sondern auch Unternehmen fitter.



i Gerne steht bei Fragen Julia Heinemann, Ansprechpartnerin für das Betriebliche Gesundheitsmanagement in der Stabsstelle Strategische Personalentwicklung, unter gesundheitsmanagement@uniklinik-freiburg.de zur Verfügung.

Es ist dem Vorstand der Uniklinik Freiburg ein besonderes Anliegen, das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) am Klinikum auszubauen. In der Mitarbeitendenbefragung war das

ebenfalls ein oft geäußertes Wunsch zahlreicher Beschäftigter. Viele attraktive Angebote sind bereits 2022 gestartet. Auch im neuen Jahr wird die Gesundheitsförderung am Klinikum weiter vorangetrieben.



i Weitere Informationen zum BGM finden Sie im Intranet unter **Services / Angebote > BGM**

Service für Beschäftigte

BERATUNG IM ÜBERBLICK

Sie benötigen Unterstützung bei Belastungen, haben Fragen zu Prävention, Erkrankung oder Wiedereingliederung oder suchen Fachberatung bei Konflikten? Hier helfen die Beratungseinrichtungen für Beschäftigte weiter. Am Info-Telefon berät Sie eine Fachperson vertraulich, wer auf Ihr Anliegen spezialisiert ist:

Zentrales Info-Telefon

 **61333**

i Infos und Ansprechpartner*innen finden Sie im Intranet unter **Services / Angebote** > **Beratung für Beschäftigte**

Sie können die Anlaufstellen auch jederzeit direkt kontaktieren.

FORTBILDUNGSANGEBOTE

Im Katalog des Fachbereichs Fortbildung finden Sie zahlreiche Angebote unter anderem zu Betriebswirtschaft und Recht, Führung und Management, Gesundheit, Persönlichkeit oder IT, zudem Pflichtfortbildungen und Weiterbildungen.

i Den Fortbildungskatalog finden Sie im Intranet unter **Services / Angebote** > **Fortbildung**

IMPRESSUM

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg
Verantwortlich: Benjamin Waschow, Leiter Unternehmenskommunikation
Redaktion: Charlotte Trauth
Autorinnen dieser Ausgabe: Linda Kratschmayr, Inga Schneider, Charlotte Trauth
Anschrift: Breisacher Straße 153, 79110 Freiburg
 Tel.: 0761 270-20060
 Fax: 0761 270-9619030
 redaktion@uniklinik-freiburg.de
 www.uniklinik-freiburg.de
Fotos: Universitätsklinikum Freiburg, Britt Schilling/Universitätsklinikum Freiburg, Privat, Kinderherzen retten e.V., Kindler Verlag, Knauer Verlag, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Hirzel Verlag, iStock.com/Andrii Shyp, Annetka, smartboyio, Ponomariova_Maria, Zhanna Markina, Anastasia Usenko, elenabs, Lilanakani; vecteezy.com
Gestaltung und Produktion: Ketchum GmbH, K.-Kollwitz-Ufer 79, 01309 Dresden
Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr

Großer Umzug der Blutspendezentrale

Helles Holz und viel Glas, ein neues Leitsystem und modernste Technik: Die Blutspendezentrale der Uniklinik Freiburg ist Mitte Oktober in ihre neuen Räume in der Breisacher Straße 115b gezogen. Das Team der Blutspendezentrale hat kräftig mit angepackt, damit der Umzug an nur einem Tag stattfinden konnte. Schauen Sie vorbei! Blut spenden ist für Uniklinik-Beschäftigte während der Arbeitszeit möglich. 



Öffnungszeiten: Montag und Dienstag von 8 Uhr bis 15 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag von 12 Uhr bis 19 Uhr
 Freitag und Samstag von 8 Uhr bis 13 Uhr

i Weitere Infos finden Sie im Intranet unter **Services / Angebote** > **Blutspendezentrale**



Gewinnspiel

In dieser Ausgabe verlosen wir eine bunte Mischung an Büchern für Lesevergnügen in der kalten Jahreszeit.

Der Roman „Die Ewigkeit ist ein guter Ort“ von Tamar Noort, Kindler Verlag; „Du bist mehr als genug. Erkenne und nutze deinen Selbstwert“ von Sarah Desai, Knauer Verlag; der historische Roman „Der Duft von Zimt“ von Rebekka Eder, Rowohlt Taschenbuch Verlag; der Krimi „Schwarzwälder Morde“ von Linda Graze, Rowohlt Taschenbuch Verlag; „Als die Giraffe noch Liebhaber hatte“ von Michael Lichtwarck-Aschoff, Hirzel Verlag.



oder wie vier Forscher in ihre Entdeckungen stolperten“ von Michael Lichtwarck-Aschoff, Hirzel Verlag.

Bitte schreiben Sie uns eine Mail mit Ihren vollständigen Kontaktdaten und dem Titel des Buchs, das Sie gewinnen möchten, an: redaktion@uniklinik-freiburg.de.

Betreff: amPuls-Gewinnspiel 1/2023
Einsendeschluss: 28. Februar 2023

Herzlichen Glückwunsch an folgende Gewinner*innen des Gewinnspiels amPuls 5/2022. Das Buch wird Ihnen zugeschickt: Dr. Katharina Neubauer, Molekularbiologin,

Kinderklinik: „Das Geschenk“; Renate Brüchig, Technische Zeichnerin, Bau- und Entwicklungsplanung; „Das Haus meiner Eltern hat viele Räume“; Angela Keitz, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Thoraxchirurgie; „Keine Reise ist auch keine Lösung“; Nader Atamna, Medienpädagoge, Akademie für Medizinische Berufe; „Liebe neu denken“; Michaela Zähringer, Medizinischer Schreibdienst, Campus Bad Krozingen; „Rettet die Freundschaft“.

Auch Leser*innenbriefen räumen wir in amPuls gerne Platz ein. Schreiben Sie uns an redaktion@uniklinik-freiburg.de

Wir freuen uns auf Ihr Feedback!